Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

42 (16.10.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 42. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 16. Oktober **1857.**

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 7. Oktbr. (Corresp.) Der heutige Moniteur enthält den zwischen Frankreich, Oestreich, Belgien, Großbritannien, Hannover, MeklenburgSchwerin, Oldenburg, Niederlanden, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen, den freien Städten Lübeck, Bremen und Hamburg einer- und Dänemark andererseits am 14. März 1857 abgeschlossenen Vertrag, den Sundzoll betreffend. Die Gesammtablösungssumme beträgt 30,476,325 Risdaler, wovon kommen

auf	Frankreich	1,219,003	Rd.
„	Oestreich	29,434	„
„	Belgien	301,455	„
„	Bremen	218,585	„
„	Großbritannien	10,126,855	„
„	Hamburg	107,012	„
„	Hannover	123,387	„
„	Lübeck	102,996	„
„	Meklenburg	373,663	„
„	Norwegen	667,225	„
„	Schweden	1,590,503	„
„	Oldenburg	28,127	„
„	Niederlande	1,408,060	„
„	Preußen	4,440,027	„
„	Rußland	9,739,993	„

Jeder Staat muß seine Quote in 40 halbjährigen Terminen abbezahlen.

In Paris will man wissen, die Stuttgarter Reise sei hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Die Abänderung des Programms durch das plözliche Eintreffen der Kaiserin von Rußland soll den Kaiser verlezt haben. Noch empfindlicher aber scheint man einen Artikel der „Times" aufzunehmen, der freilich in wenig schmeichelhafter Weise auseinandersezt, warum Kaiserin Eugenie der Kaiserin von Rußland nicht vorgestellt werden konnte. Nach andern Korrespondenzen trägt Louis Napoleon seit seiner Rückkehr von Stuttgart eine allgemein auffallende Heiterkeit zur Schau.

Paris, den 5. Okt. Es ist jezt so gut als ausgemacht, daß Frankreich durch seinen außerordentlichen Bevollmächtigten, den Baron Groß, China den Krieg erklärt, und zwar soll diese Kriegserklärung den 30. Oktober stattfinden. Dadurch ist keineswegs das unmittelbare Beginnen der Feindseligkeiten bedingt; im Gegentheil geht aus den lezten Berichten der englischen, wie der französischen Admirale hervor, daß man die Operationen für dieses Jahr als vollkommen nuzlos ansehen muß. Das einzige Mittel, welches einen kräftigen Erfolg nach sich ziehen könne, sei eine Expedition in das Innere des himmlischen Reiches auf dem Yan-se-Kiang.

§§ Paris, den 10. Okt. (Corresp.) Die Nachrichten die wir aus Italien erhielten, sind ziemlich beunruhigend, Man entdeckte an verschiedenen Punkten mazzinistische Umtriebe, so daß die Regierungen sich veranlaßt sehen, große Wachsamkeit zu üben und allerlei strenge Maßregeln wieder einzuführen. In Toskana und Sardinien sollen bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden seyn. Dagegen lauten die Nachrichten aus Neapel ganz friedlich. — Ueber die Zeitungsangabe, der Kaiser habe einem Offizier in Luneville 20,000 Fr. aus seiner Privatkasse zustellen lassen, kann ich Ihnen Näheres mittheilen: Der Kapitän Dulac kommandirte das Karussel, welches in dieser Stadt vor dem Kaiser auf seiner Durchreise nach Châlons auf Befehl des Generals von Grammont ausgeführt wurde. Nach der Vorstellung ließ der Kaiser diesen Offizier zu sich rufen, der nichts anders vermuthete, als daß der Kaiser ihm höchstens ein Compliment machen werde. Da erinnerte ihn aber der Kaiser daran, daß sein Vater, Oberst Dulac, durch sein muthvolles Benehmen viel zur Befreiung Napoleons I. beigetragen habe, als er auf dem Rückzug aus Rußland nahe daran war, gefangen genommen zu werden. Bald darauf starb der Oberst Dulac, ohne seinen Kindern ein Vermögen zu hinterlassen, und aus Dankbarkeit ließ nun der Kaiser bei dieser Gelegenheit der jüngern Schwester des Capitäns Dulac 20,000 Fr. als Heirathsgut zustellen. — Heute Abend um 6 Uhr wird der Kaiser auf der Bahnhofstation des Weichbilds la Valette eintreffen und von dort auf der Gürtelbahn direkt nach St. Cloud fahren. Die Schwadron der kaiserlichen Leibgarde, Cent Gardes genannt, kam gestern Abend schon aus dem Lager auf der Eisenbahn hier an. — Der geschickte Bildhauer Fournier soll Willens seyn, dem Erzbischof von Paris und der Regierung den Riß und die Zeichnung einer großartigen Statue, welche den weltberühmten Koloß von Rhodus, eins von den sieben Wundern der Welt, noch übertreffen würde, zur Begutachtung vorzulegen. Er will nemlich die Statue der heil. Genoveva, der Schuzpatronin von Paris, in einer Höhe von nicht weniger als 150 Metres fertigen, die auf der Höhe des Montmartre aufgestellt werden soll. — Der türkische Gesandte übergab dieser Tage der französischen Regierung eine Note der Pforte, worin dieselbe ihr Widerstreben gegen die politische Vereinigung der Moldau und Walachei wiederholt ausspricht und erklärt, daß sie sich Vorbehalte machen werde, wenn der pariser Congreß für die Union stimmen würde.

Paris, den 4. Okt. Vor einigen Tagen, erzählen die Blätter von Rouen, daß im Departement der NiederSeine eine Heerde von 47 Ochsen durch eine Bande von Wölfen zersprengt wurde. Es scheint nun, daß diese liebenswürdigen Thiere sich der Hauptstadt nähern. Man erzählt, daß Landleute, welche ihre Produkte nach Paris führten, vorige Nacht im Walde von Senart durch umstreifende Wölfe beunruhigt wurden.

Französische Blätter veröffentlichen den jezt erst erschienenen Generalbericht des Prinzen Napoleon über die Pariser Weltausstellung. Die Kosten derselben werden auf 8½ Millionen Franken berechnet, könnten sich aber bei einer neuen Ausstellung auf weniger als den dritten Theil dieser Summe reduziren. Ueber fünf Millionen Personen haben die Ausstellung besucht.

Paris, den 7. Okt. In unterrichteten Kreisen spricht man davon, daß eine der nächsten Folgen der Kaiserzusammenkunft in Stuttgart eine allgemeine Entwaffnung Europa's seyn werde.

Straßburg, den 4. Okt. Seit einigen Tagen finden überaus starke Beurlaubungen und Verabschiedungen im Heer statt. Die nach allen Richtungen gehenden Eisenbahnzüge entführen einen sehr beträchtlichen Theil unserer Besazung nach der Heimath. Es unterliegt also keinem Zweifel mehr, daß das Minimum des Friedensfußes bei allen Heerabtheilungen in Geltung kommt, und auf diese Weise das Staatsbudget jene Erleichterungen erlangt, welche schon längst angestrebt werden. (Allg. Ztg.)

Rocroy. Die 80-, sage achtzigjährige Ehefrau eines 85-, sage fünfundachtzigjährigen Greises wurde dieser Tage von einem Knaben entbunden — ein in der Anthropologie außerordentlicher Fall.

Ostindien.

Unter den Privatbriefen aus Indien, die man in den Zeitungen findet, ist ein Schreiben eines Offiziers aus Mi-

rut ohne Datum, aber von ziemlichem Interesse. Es heißt darin: „Ich schicke Ihnen Auszüge aus dem „Lahore Chronicle", die, so schauerlich sie klingen, Ihnen beim Lesen eine gewisse Genugthuung geben werden, indem sie beweisen, daß die Züchtigungen, die wir austheilen, wohl verdient sind. Wir sind hier stark befestigt und fürchten den Angriff keines noch so zahlreichen Feindes. Delhi ist nicht gefallen, aber wir haben Tausende erschlagen. Unsere Leute sind nicht zu halten und gleichen losgelassenen Dämonen. Ich gehe nach Delhi in's Lager zu einem SihkKorps. Die Sihks und auch die Ghoorkas haben wie Europäer an unserer Seite gefochten. Ohne sie hätten wir Alle ermordet oder aus dem Lande gejagt werden können. Die Sepoys haben allen Muth verloren (wenn sie jemals uns gegenüber Muth hatten.) Die Hindus und Muselmänner streiten mit einander, und die Hindus machen den lezteren Vorwürfe und sagen: „Dies Alles ist Euere Schuld." Schon gut, uns kümmert das nicht. Wir wissen nur, daß ihr Leben verwirkt ist, und daß nicht Einer geschont werden darf. Viele Unschuldige mögen dabei umkommen, aber sie haben selbst den Fluch über sich gebracht. Denkt nur, wie sie Kinder vor den Augen des Vaters in Stücke hieben, ihm das zuckende Fleisch in den Mund stopfend, und wie sie Säuglinge in Kästen steckten und lebendig verbrannten! Wer würde es glauben? Handlungen der Art führen zu Dingen wie folgende. Die Hochländer und Andere kamen unlängst durch Cawnpore und schlugen jeden Eingeborenen todt, den sie finden konnten. Und sie übten blos Gerechtigkeit, denn Alle waren in die Schuld verwickelt, da sie entweder halfen, oder sich passiv verhielten (!!). Man wird Heersäulen bilden, um das Land nach allen Seiten zu durchstreifen, und man wird die Sepoys wie Bestien jagen.

Der Privatbrief eines GenieOffiziers aus dem Lager vor Delhi, den 9. Aug., erwähnt den Umstand, daß die Engländer Tags zuvor, bei dem hohen Wasserstand der Dschumna, drei Höllenmaschinen den Strom hinabgelassen hatten, um die Schiffbrücke, die dem Feind großen Nuzen gewährt, zu zerstören; aber diese drei Versuche mißlangen. Die eine Maschine ward an ein Eiland im Fluß getrieben, und ging dort los, ohne irgend Schaden zu thun; die zweite strandete und explodirte gar nicht; was aus der dritten geworden, wußte man nicht. — Derselbe Offizier erzählt wie eine Engländerin, die Frau eines abwesenden Zollbeamten von Gusgaon, einem kleinen Ort bei Delhi, sammt ihrem Kind von einigen Reyots (Bauern) auf das menschenfreundlichste, und mit eigener Gefahr dieser armen Leute, ins englische Lager gerettet wurde. Solcher Fälle ist, neben den Gräueln der entmenschten Sipahis, doch auch eine ziemliche Anzahl vorgekommen, und die Rücksicht darauf sollte das Rachegeschrei in England, besonders in den ministeriellen Blättern, etwas modificiren, damit am Ende nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen zu büßen haben. Ueberhaupt darf man ein ganzes Volk, das man zulezt doch wieder beherrschen und ausnüzen will, nicht zu unversöhnlichem Haß und zur Verzweiflung treiben.

Der indische Aufstand soll zur Folge haben, daß das große asiatische Reich der Verwaltung der englisch-ostindischen Compagnie abgenommen und unmittelbar der englischen Regierung unterworfen wird. Es soll deshalb die Königin Viktoria demnächst zu Calcutta als Kaiserin von Hindostan proklamirt werden.

England.

Der „Times" zufolge werden binnen wenigen Monaten 85,000 Mann englischer Soldaten in Indien seyn.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Okt. Der Verlust des Linienschiffes „Lefort" von 84 Kanonen wird amtlich bestätigt. Das Unglück fand am 22. September auf der Ueberfahrt von Reval nach Kronstadt in der Nähe der Insel GroßTuters statt. Außer dem Kommandanten und 12 Offizieren hatte das Schiff 743 Matrosen, 53 Frauen und 17 Kinder an Bord; sie sind Alle umgekommen. — Die „Rigaer Zeitung" führt die Namen von 16 gestrandeten Schiffen auf, die vom Bolberger Leuchtthurm aus gezählt wurden. — Um die Kosten der Flotte zu vermindern, hat der Kaiser befohlen, demnächst bei den Garde- und Flotte-Equipagen, sowie bei den HafenCompagnien bedeutende Beurlaubungen eintreten zu lassen.

Petersburg, den 1. Okt. Leider müssen wir heute wieder von einem Unglücksfalle berichten, der, schrecklicher als die kürzlich gemeldeten, hier eine große Erschütterung hervorgebracht und viele Familien in Trauer versezt hat. Bei dem Sturme am 22. Sept. ist nämlich das Linienschiff „Lefort" (mit 84 Kanonen) untergegangen, wobei 826 Menschen umgekommen sind, nämlich der Commandeur des Schiffes (Capitän ersten Ranges Kischkin), 12 Offiziere, 743 Gemeine, 53 Matrosenfrauen und 17 Kinder. Die Katastrophe war das Werk eines Augenblicks. Das Marineministerium veröffentlicht einen ausführlichen, vom ContreAdmiral Nordmann I. unterzeichneten Bericht über diesen Hergang. Das verunglückte Schiff gehörte zu dem Geschwader, das in Reval gestanden und den Befehl erhalten hatte, nach Kronstadt zurückzukehren. Das Unglück ereignete sich am 22. Sept., Morgens 7 Uhr 23. Minuten, in einer Entfernung von $5^1/_2$ Meilen NNO. von GroßTuters. (H. N.)

Oestreichische Monarchie.

In Oestreich tritt eine sehr bedeutende Beurlaubung in der Armee ein und in Italien ist der Anfang gemacht worden.

Dem Grafen Caroly in Ungarn haben sie, weil er auf seinem Gute die Dreschmaschine einführte, dreimal Feuer angelegt; das dritte Mal brannten alle Gebäude nieder und 7 Menschen fanden in den Flammen ihren Tod. Der Graf schickte sofort seinen Dienstboten, die Alles verloren hatten, 2000 fl. und bestellte neue Maschinen.

Wien. Das schon früher einmal aufgetauchte Gerücht von einem europäischen Kongresse in Paris tritt gegenwärtig abermals mit größerer Bestimmtheit auf, und sollen auf diesem alle Fragen von europäischer Wichtigkeit gelöst werden. Als solche werden aber die Angelegenheit der Donaufürstenthümer, die italienische und die Frage der deutschen Herzogthümer betrachtet. Außerdem würde man sich über das Zustandekommen einer allgemeinen europäischen Armeeverminderung zu einigen suchen. Das Ganze ist freilich bis jezt nur ein Gerücht.

Wiener Korrespondenzen versichern, die Begegnung in Weimar werde für Oestreich weder einen Wechsel im politischen System nach Innen und Außen, noch einen Wechsel der Träger desselben zur Folge haben.

Aus Ungarn. Im Marktflecken Veßprim brach neulich ein kleiner Brand aus, der wegen Wassermangel mit — Wein gelöscht wurde.

SachsenWeimar.

Das Beisammenseyn der beiden Kaiser in Weimar hat denn doch länger gedauert, als man anfänglich glaubte; auch soll eine politische Besprechung in Gegenwart der Fürsten Metternich und Gortschakoff stattgefunden haben. An die gemeinsame Tafel führte der Kaiser von Oestreich die Kaiserin von Rußland. Abends wohnten sämmtliche hohe Herrschaften der Vorstellung des „Tannhäuser" im Theater bei.

Preußen.

Berlin, den 8. Okt. Ueber die Krankheit des Königs von Preußen werden Bulletins ausgegeben, welche nicht günstig lauten.

Berlin, den 9. Okt., 2 Uhr 36 Min Nachm. Heutiges Bulletin: Gestern Abend traten bei Sr. Majestät dem Könige plözlich Kongestionen nach dem Gehirn ein, die Nachts und gegen Morgen sich etwas mäßigten.

Berlin, den 10. Okt., Nachmittags 1 Uhr 22 M. Das Morgenbulletin lautet: In dem Krankheitszustand Sr. Maj. des

Königs hat sich während vergangener Nacht keine Veränderung ergeben. Die Congestions-Erscheinungen lassen keine weitere Abnahme wahrnehmen. (A. Z.)

Berlin, den 10. Okt. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht trafen gestern mit Extrazügen aus Primkenau, resp. Dresden hier ein und begaben sich nach Sanssouci zum kranken König, wo gestern auch die übrigen Prinzen des königlichen Hauses anwesend waren. — Der Herr Ministerpräsident kehrte gestern aus der Niederlausitz zurück und begab sich nach Sanssouci. Auch der Herr Handelsminister traf gestern aus der Provinz Preußen hier ein. — Die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps hatten sich gestern insgesammt nach Potsdam begeben. Auch der Oberbürgermeister Krausnick und der Bürgermeister Naunyn begaben sich gestern Abend um 5 Uhr ebendahin.

Berlin, den 5. Okt. Vor einiger Zeit hatte ein Hauptmann Ziegesar beim Appell seiner Kompagnie eine Strafpredigt gehalten, weil einige Leute derselben einen ihrer Kameraden damit aufgezogen hatten, daß er ein Jude sei und der Regimentsgeistliche erst kürstlich bei dem Leichenbegängnisse eines jüdischen Soldaten geäußert hätte, derselbe könne seines Glaubens halber nicht in den Himmel kommen. In dieser Strafpredigt kamen unter Anderem auch die Worte vor: „Wer brav ist, kommt in den Himmel, dem Schurken aber bleibt er verschlossen, weß Standes und Glaubens er auch sei." Dieser Tage erhielt nun der besagte Hauptmann einen kolossalen silbernen Pokal von hohem Werthe und geschmackvoller Arbeit aus Berlin zum Geschenke übersendet. In goldenem Eichenkranze stehen auf der einen Seite die Worte: „Herrn Hauptmann v. Ziegesar, von Gleichgesinnten in Berlin dargebracht im September 1857," auf der andern Seite die obigen Worte als Devise.

Auf dem Wege von Wesselingen nach Bonn ward in der Nacht vom 30. Sept. zum 1. Okt. der Postillon während der Fahrt vom Schlage gerührt. Er fiel zur Erde; das Pferd aber sezte unbekümmert seinen Weg fort und kam auch richtig auf der Posthalterei zu Bonn an, woselbst man sich nicht wenig verwunderte, das Fuhrwerk ohne Führer zu sehen.

Braunschweig.

[Beinbruch vor Schrecken.] Aus Braunschweig meldet die D. R. Z.: „Am 21. Sept. hatte ein junger Mann aus hiesiger Stadt bei Broitzen das Unglück, ein Bein zu brechen. Als beim Manöver daselbst der erste Kanonenschuß abgefeuert wurde, erschrack er so sehr, daß bei einer schnellen Wendung des Körpers der Beinbruch erfolgte."

Sachsen-Gotha.

Die als sehr solid bekannte Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha weist eine Versicherungssumme von 33,274,800 Tthlr. auf — gewiß eine für Versicherungslustige ebenso hohe als einladende Summe!

Amerika.

New York, den 24. Sept. In Allabama hat eine schwarze Köchin, angeblich auf Anstiften eines Ungarn Coskine, eine Familie von 37 Personen mit Arsenik vergiftet. 6 Personen starben an der Vergiftung. Die Freunde des Hauses, wo dieß vorgefallen war, verbrannten die Negerin lebendig und beschlossen den Ungarn in derselben Weise hinzurichten. In Eastern Tenessee wurde ein Neger durch die Folter zum Geständniß mehrerer Verbrechen gezwungen und dann vom Pöbel lebendig vergraben. Auch eine schöne Gegend!

Persien.

In Persien soll eine Revolution ausgebrochen seyn.

Baden.

Lahr. Lezter Tage wurde dahier ein landwirthschaftliches Fest gefeiert, bei welchem auch der Humor nicht fehlte. Es wurde unter Anderem das übertriebene Ueberhandnehmen des Tabaksbaues, selbst auf Kosten des nöthigen Futterbaues, gegeißelt, was in einer Lithographie geschah, worin Ochsen aus großen, Kälber aus kurzen kölnischen Pfeifen, der Haushase eine Cigarre raucht, mit der Ueberschrift: „Allerrationellste Landwirthschaft" mit dem Verslein:

„Wenn endlich doch das liebe Vieh
Statt fressen wollte rauchen;
Da könnt' der Landwirth Feld und Müh'
Allein zum Tabak brauchen!
Er sparte auch dazu gar viel,
Zum Beispiel Trog und Saufen.
Und hätte Geld und Zeit zum Spiel,
Und würde Guano kaufen.

[Lotterieglück.] Bei der Ziehung der bad. 50 fl.-Loose am 1. Sept. d. J. erhielt den höchsten Gewinn mit 35,000 fl. ein Hr. K. in Offenburg.

Zu den glücklichsten Spielern der nun zu Ende gehenden Saison in Baden-Baden zählten zwei Wiener. Der eine hat 90,000, der Andere 160 000 Francs gewonnen. Und beide waren klug genug, mit ihrem Gewinn fortzugehen. Ob sie auch so klug seyn werden, nicht — wieder zu kommen?

[Kürzlich wurde in Mannheim ein Fest seltener Art im Familienkreise gefeiert.] Es war das goldene Dienstjubiläum der Barbara Rickert in der Conditor Hauser'schen Familie. Heute vor 50 Jahren trat das damals noch jugendliche „Bäbele" bei Conditor Hauser sen. in Dienst und versieht nun, am Abend ihres Lebens, mit der gleichen Sorgfalt und beinahe eben so rüstig wie damals, im nämlichen Hause ihre Arbeit. Sie theilte die Freuden und Leiden der Hauser'schen Familie, sie sah Kinder und Kindeskinder das Licht der Welt erblicken, und wie die Gruft die Hülle des Vaters und der Mutter aufnahm. Gestern am Vorabend ihres Dienstjubiläums erhielt die Gefeierte eine Serenade, und als das Hornquartett mit dem Lied „das ist der Tag des Herrn" geendet hatte, liefen Thränen über ihre gefurchten Wangen. Heute früh brachte Herr Stadtpfarrer Schwarz, Namens des Dienstbotenvereins, seine Glückwünsche der treuen Dienerin dar, und die Hauser'schen Familien-Glieder, sowie mehrere geladene Freunde beschenkten dieselbe mit reichen Gaben.

Karlsruhe, den 5. Okt. Bekanntlich hatte Herr Baurath Gerwig vor längerer Zeit den Auftrag erhalten, eine Untersuchung über den Bau einer Kinzigthal-Bodensee-Eisenbahn vorzunehmen und eine detaillirte Kostenberechnung zu entwerfen. Diese Arbeit, welche äußerst schwierig war, ist erst kürzlich vollendet worden. Man vernimmt, daß das Terrain oberhalb Triberg als außerordentlich ungünstig befunden wurde und großartige Verlängerungen nothwendig seyn müßten, um die Höhe der Sommerau zu gewinnen. Nicht weniger als 34 Tunnels sollen dabei projectirt seyn. Außerdem soll der Kostenanschlag viel höher ausgefallen seyn, als anfänglich unterstellt wurde. Endlich vernimmt man, daß über die umfassende Arbeit des Hrn. Bauraths Gerwig ein weiteres Gutachten von einem andern ausgezeichneten Techniker eingefordert ist. (B. C.Bl.)

Wolfach, den 6. Okt. Wir vernehmen so eben aus guter Quelle, daß das hiesige Mineral- und Kiefernadelbad in das Eigenthum einer Aktiengesellschaft übergehen wird, an deren Spize tüchtige Finanzmänner aus Karlsruhe stehen sollen. Man spricht von einem Aktienkapital von 25,000 fl. Hier allein steht die Zeichnung von mindestens 6000 fl. in sicherer Aussicht, da man im Verlaute des lezten Sommers die Ersprießlichkeit dieses für unsere Stadt wichtigen Etablissements würdigen lernte. (K. Z.)

Aus Baden, den 4. Okt. Der Rechner des katholischen Intercalarfonds in Karlsruhe, Mietinger, ist mit Hinterlassung eines Deficits von 69,000 fl. verschwunden. Da er von der Staatsbehörde ernannt war, so fragt das Mainzer Journal, ob die Staatskasse dieses Deficit aus ihren Mitteln decken werde.

Hohenzollern.

Hechingen, den 3. Okt. [Schwurgerichts-Verhandlung.] In der lezten Sizung stand die wegen schweren Diebstahls angeklagte ledige Wallpurga Speiser von Emrstnoen vor den Schranken des Gerichts. Dieselbe bekannte sich für schuldig: 1) Anfangs Mai d. J. in Sulz der Dienstmagd Caroline Pfeifle eine schwarze Schürze, 2 weiße Sacktücher, 1 schwarzseidenes Halstuch, ½ Vierling baumwollenes Garn und ein Geldtäschchen mit circa 30 kr. aus einem in der Kammer stehenden, offenen Kasten entwendet zu haben. 2) Desgleichen am 3. Juni d. J. zu Sulz dem dortigen Stadtbaumeister Chr. Fr. Kienle aus einer Schublade des in der Wohnstube befindlichen Schreibtisches ungefähr 59 fl. und aus einem daselbst befindlichen Glaskasten zehn Vierundzwanziger; 3) am 1. Juli zu Holzhausen dem dortigen Bauern Jakob Eisäßer aus einem unverschlossenen Kasten 2 Flaschen Branntwein und aus einem von ihr erbrochenen Wandkästchen einen 5 Fr. Thaler; 4) am 15. Juli zu Sulz dem Bergmann Heinrich Tränkner aus einer Commode und einem Kasten einen Beutel mit circa 30—40 fl., einen goldenen Ring, ein Granatnuster, einen Wachsstock und mehrere weiße Sacktücher entwendet zu haben, nachdem sie zuvor die von der Küche zur Wohn-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stube führende Thüre mittelst eines Beiles aufgebrochen hatte; 5) am 13. August d. J. dem Gemeinderath Kipp zu Holzhausen aus einem in der Wohnstube befindlichen Wandkästchen eine Schweinsblase mit mehreren Geldstücken, und endlich 6) am 17. August in der Ackerbauschule zu Kirchberg dem Paul Raible daselbst ein Geldtäschchen mit 2 fl. 18 kr. und dem Julius Rößler daselbst ein solches mit circa 3 fl. aus deren Schlafzimmer weggenommen zu haben. Da die Angeklagte ein umfassendes Geständniß ablegte, wurden sämmtliche Thatfragen als festgestellt erachtet, und dieselbe ohne Zuziehung der Geschworenen von dem Gerichtshofe nach dem Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft mit einer 8jährigen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht von gleicher Dauer belegt. (H. W.)

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Der evang. Pfarrer Hoffmann zu Unterensingen, Dek. Nürtingen, wurde, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand gnädigst versezt; das Präzeptorat Tuttlingen dem Präzeptoratsverweser Denk in Ludwigsburg, die Präzeptorsstelle an der untersten Klasse des Lyceums in Ludwigsburg dem Collaborator Schöpfer in Waiblingen, und die Präzeptorsstelle an der untersten Klasse der lateinischen Schule in Reutlingen dem Lehramtskandidaten Bachmeister in Eßlingen, und die bei dem Ministerium des Innern erledigte Oberrevisorsstelle dem KanzleiAssistenten Majer bei der Regierung des Jaxtkreises gnädigst übertragen.

[Dienstnachrichten.] Die bei dem Civilsenate des K. Gerichtshofs in Eßlingen erledigte Rathsstelle wurde dem OberjustizAssessor Wilhelm Gmelin bei dem Gerichtshof in Ulm, die bei dem Kriminalsenate des Gerichtshofs in Eßlingen erledigte Rathsstelle dem OberjustizAssessor Beyerle daselbst, die Rathsstelle bei dem Kriminalsenate des Gerichtshofs in Ellwangen dem OberjustizAssessor Walther bei dem Gerichtshof in Ulm gnädigst übertragen, auf die hiedurch erledigte Assessorsstelle bei dem Civilsenate des Gerichtshofs in Ulm der Oberjustizassessor Paul Gmelin bei dem Gerichtshof in Tübingen gnädigst versezt und dem Lezteren zugleich die Stelle eines Staatsanwalts bei dem Gerichtshof zu Ulm in widerruflicher Weise übertragen; dem ObertribunalSekretär, Kanzleirath Reuß, wurde der Titel eines Oberjustizraths gnädigst verliehen.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Haßlach, O.A. Herrenberg, Gottlieb Rau, Bauer von da; in Großbettlingen, O.A. Nürtingen, Gottlieb Maier, Bauer von da; in Unterensingen, O.A. Nürtingen, Christian Stumpp, Bauer daselbst.

Unter dem 6. Okt. wurde dem Schulmeister Maurer zu Neckarweihingen die nachgesuchte Erlaubniß zum Stellentausche mit dem Schulmeister Hieber zu Riedenberg, Amtsdekanats Stuttgart, ertheilt.

Gestorben: zu Stuttgart den 6. Okt., Dr. L. v. Zanth, Hofbaumeister.

Gestorben zu Stuttgart: Liebenau v. Huber, Fürstl. Sigmaringischer Geh.Rath und Regierungspräsident a. D., 84 J. alt.

Gestorben: Den 7. Oktober zu Neuffen Kameralverwalter Dieterich, 57 Jahre alt; den 9. Okt. zu Stuttgart Präzeptoratsverweser Gneiting, 38 Jahre alt.

Auf den Antrag der Regierung des Neckarkreises und auf das nach Vernehmung des obersten Gerichtshofs erstattete Gutachten des K. Geheimen Raths haben Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschließung vom 7. d. M. die Entlassung des Gemeinderaths Kachel zu Hölzern, O.A. Weinsberg, wegen moralischer Unbrauchbarkeit verfügt.

Auf den Antrag der Regierung des Jaxtkreises und auf das nach Vernehmung der obersten Gerichtsstelle erstattete Gutachten des K. Geheimen Raths haben Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschließung vom 7. d. M. den Gemeinderath Raaf von Thannhausen, O.A. Ellwangen, wegen moralischer Unbrauchbarkeit von seiner Stelle entlassen.

*† Stuttgart, den 6. Okt. (Corresp.) Der Preßprozeß, der seiner Zeit hier wegen der eigenthümlichen Umstände, die ihn herbeiführten, einiges Aufsehen machte, welcher aus streitigen medizinischen Fragen entstand, ist nun zu Ende und hat zwei hiesige Redakteure auf Hohenasperg geführt, zwar nur auf je 3 Tage, aber immerhin hat er sie dahin geführt, weil hier eine Injurie da angenommen wurde, wo alle Welt nicht nur keine Beleidigung, sondern auch noch eine Art von Nothwehr gefunden hatte; zudem durch den Ausspruch medizinischer Notabilitäten die medizinische Streitfrage immerhin zweifelhaft geblieben war. Ein dritter Redakteur, den dieses Urtheil gleichfalls getroffen hatte, ist dem Hohenasperg durch den Tod entgangen. — Das hiesige Stadtpolizeiamt hat durch seine so eben erlassene Bekanntmachung über das Ergebniß der lezten Bierschau das Publikum etwas überrascht. Es fand alle Biere gesund, wenigstens nicht gesundheitsschädlich und gehaltreich, wenigstens nicht geringhaltig. Eine Privatbierschau in einem hiesigen Lokalblatt hatte das Gegentheil behauptet, wodurch eine ziemlich heftige Polemik entstanden war. Ich bin weit entfernt, die Form unbedingt gutzuheißen, unter der in dem hiesigen Blatte die Privatbierschau gegeben war; richtig ist aber, daß die leztere mehr mit dem Urtheil des Publikums übereinstimmte als die erstere. Es kommt nun darauf an, zu sehen, wie das hiesige Stadtpolizeiamt seine Bierschau vornimmt; es schickt Polizeisoldaten in Uniform in alle hiesige Bierbrauereien und Schenklokale und läßt dort Bier abholen, das sofort von Jemand, dem es unbekannt bleibt, von wem jedes Bier gebraut ist, chemisch untersucht wird. Dieses Abholen durch uniformirte Leute und so daß diese einen oder mehrere Tage dazu brauchen bis sie herum sind, kommt nun fast einer vorherigen Bekanntmachung gleich und es wird daher wohl Jeder nur von seinem besten Stoff abgeben. Wenn die Behörde daher glaubt, ein reines Ergebniß des wirklich vorhandenen allgemeinen Getränkes zu erhalten, so dürfte sie sich in einem schweren Irrthum befinden. Lieber gar keine Bierschau als eine solche.

Die Ostdeutsche Post gibt einem Brief aus Stuttgart, den sie als „von freundlicher Hand und aus guter Quelle" empfangen. Wir entnehmen demselben nachstehende Details: „Die verstorbene Prinzessin Friederike (Gemahlin des ehemaligen Königs von Westphalen und gegenwärtigem Jerome Bonaparte) war die Lieblingsschwester des Königs Wilhelm von Württemberg. Zur Zeit, als die bonapartistische Familie im Exil war, lebten die Kinder derselben während eines großen Theils ihrer Jugend hier, und der König ließ sie trefflich erziehen. Um so mehr wundert man sich, daß weder der Prinz Jerome noch dessen Sohn, der Prinz Napoleon, bei der gegenwärtigen Veranlassung nach Stuttgart kamen, sondern in auffälliger Weise fern blieben. Es fällt dieß um so mehr auf, als ein anderer Verwandter des Kaisers Napoleon, der Prinz Joachim Murat, der dem hiesigen Hof ferne steht, im Gefolge des französischen Monarchen hier eintraf, und als Mitglied der kaiserlichen Familie sowohl dem König, als dem Kaiser von Rußland besonders vorgestellt wurde, und auch beim Diner nicht an der Marschallstafel, sondern an dem Familientisch speiste. Die Anwesenheit des Prinzen Murat wird sehr bemerkt, und giebt Veranlassung zu vielen Vermuthungen über mögliche Umgestaltungen in Italien, für welche mit dem russischen Hof eine Vereinbarung erzielt werden soll.

*† Stuttgart, den 9. Okt. (Corresp.) Die schon so lange besprochene Pensionirung des Generallieutenants Sontheim als Gouverneur der Bundesfestung Ulm und die Ernennung des Generallieutenants Grafen Wilhelm von Württemberg an seine Stelle ist nun wirklich erfolgt und wird also Graf Wilhelm von Württemberg in Bälde nach Ulm übersiedeln, wogegen Graf Sontheim, der Mitglied der Kammer der Standesherren ist, und dessen Tochter sich hier als Hofdame der Prinzessin Friedrich befindet, wahrscheinlich seinen Wohnsitz in Zukunft in Stuttgart nehmen wird. Graf Sontheim hat eine mehr als 50jährige Offiziersdienstzeit hinter sich. — Der Tod des Hofbaumeisters Dr. v. Zandt, des Erbauers der Wilhelma, hat zwar nicht überraschen können, da derselbe schon seit einiger Zeit hoffnungslos an einer Zehrkrankheit darniederlag, hat darum aber doch großes Bedauern erregt, da man in ihm einen genialen Künstler seltener Begabung verliert. — Die seit einigen Tagen eingefallene rauhe und nasse Witterung wird wohl die allgemeine Vornahme des Herstgeschäftes beschleunigen, da die große Masse der Weintrauben vollkommen ausgereift ist und höchstens noch einiger Nachwuchs zurück seyn dürfte, der aber gegenüber der großen Menge des Guten kaum in Betracht kommen dürfte. — Der Hr. Geheime-RathsPräsident, Frhr. v. Neurath, ist heute auf einige Tage auf sein Gut an dem Bodensee abgereist. — Prinz Friedrich K. H. hat Stuttgart zu Anfang der vorigen Woche mit seinem Bruder, dem Prinzen August verlassen und sich mit demselben auf seine Jagd am Harze begeben.

Stuttgart. Ein interessantes Thierchen ist in dem zoologischen Garten des G. Werner angekommen, eine gehörnte Froscheidexe aus Texas in Nordamerika. (N. T.)

† Tübingen, den 6. Okt. (Corresp.) Auch in hiesiger Stadt hat sich eine Association von Weinproduzenten gebildet, welche sichs zur Aufgabe macht, die Trauben sorgfältig auszulesen und nach drei Sorten, nämlich ausgezeichnetes, gutes und mittleres Gewächs, zu keltern. Das Erzeugniß von etwa 25 Eimern wird nach beendigter Weinlese im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, worüber seiner Zeit Anzeige geschehen wird. Bei der ausgezeichneten Qualität der Trauben im heurigen Jahrgang, dürfen die Herren Weinkäufer etwas Vorzügliches erwarten.

Vom Ludwigsburger Schwurgericht wurde der ledige Webergeselle Jakob Heinrich Rübling von Schmidhausen, O.A. Marbach, wegen Mordversuchs an Landjäger Schausler von Schwieberdingen zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Ludwigsburg, den 9. Sept. Der vormalige Polizeiamtmann Kieser von Heilbronn wurde wegen fahrläßiger Restiezung und fortgesezter Rechnungsfälschung zu 6 Monaten Kreisgefängniß und 80 fl. Geldbuße oder einem weiteren Monate verurtheilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die diesjährige Wildbader Badliste schließt mit einer Gesammtzahl von 5434 Besuchern des berühmten Heilbades ab. Von diesen waren 4201 wirkliche Kurgäste und 1233 Durchreisende.

In Cannstatt hat die Zahl der Badgäste 1400 überschritten, wozu die Passanten nicht mitgerechnet sind, so daß zum Mindesten eine Gesammtzahl von 2000 angenommen werden darf, was eine recht hübsche Saison ist.

Aus Württemberg, den 6. Okt. Es heißt Kaiser Napoleon habe in der Stuttgarter Zusammenkunft einen französischen Prinzen (Murat) als künftigen Herrscher der Donaufürstenthümer vorgeschlagen; Kaiser Alexander aber habe sein Augenmerk auf einen Leuchtenberg gerichtet, und darüber seien sie nicht einig geworden. (F. J.)

Ulm, den 7. Okt. [Eisenbahn Unglück.] Bei Besigheim verunglückte ein Wagenwärter der Eisenbahn. Derselbe wollte nach dem Zug vorwärts sehen, brachte aber den Kopf an einen Bogen von der Brücke, wodurch ihm dieser ganz weggerissen wurde, so daß er auf der Stelle todt war. Er liegt nun in Besigheim. Ein zweiter Wagenwärter fiel bei Eßlingen unter die Wagen, wodurch ihm ein Arm zweimal und der Fuß einmal gebrochen worden ist. Dieser liegt in Eßlingen. So kam der Zug der Eisenbahn gestern Nacht, ohne diese beide Verunglückte, welche solchen zu begleiten hatten, hier an. (Ulm. Z.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 5. Oktober.] In den hiesigen Fabriken gehen die Geschäfte immerfort sehr schwunghaft und kommen täglich Bestellungen aus den Provinzen und dem Auslande an. Nur Nordamerika ist mit seinen Aufträgen immer noch zurück und wird auch schwerlich viele machen, da die dortige Geldkrisis für längere Zeit einen nachtheiligen Einfluß auf den Handel ausüben wird. Unsere Ellenwaarenhandlungen verspüren schon die Rückkehr eines Theils der Familien, die den Sommer über auf dem Lande lebten, in die Hauptstadt, und laden, eine nach der andern, das Publikum zur Ausstellung ihres frischassortirten Waarenlagers ein. Die Fruchtpreise gingen in der lezten Woche durchschnittlich wieder um 1 Fr. per Hektolitre zurück, der somit unter 20 Fr. herabfiel. Korn auserlesene Waare 32 Fr., ordinäre Sorten 29 Fr. per 120 Kilos. Alle Märkte erhalten starke Zufuhren, und das Publikum zeigt wenig Kauflust in Erwartung eines noch bedeutendern Abschlags. Kernen hier auserlesene Waare per 100 Kilos 27 Fr. 8 Cent., erste Qualität 25 Fr. 83 Cent. bis 26 Fr. 24 Cent., zweite Qualität 25 Fr. bis 25 Fr. 40 Cent., dritte Qualität 24 Fr. 16 Cent. bis 24 Fr. 58 Cent., Abschlag um 83 Centimes. Mehl, Mittelpreis 33 Fr. 80 Cent. per 100 Kilos, Abschlag um 1 Fr. 43 Cent. Gerste 18—19 Fr. per 100 Kilos. Roggen 18—19 Fr. per 100 Kilos. Haber 18 Fr. 51 Cent. bis 21 Fr. 66 Cent. per 100 Kilos, je nach Qualität. Die Weinpreise blieben seit 8 Tagen unverändert. In Beroy wird täglich eine Menge neuen Wein (Bourru d. h. ungegohren) zu 38 Fr. per 68 Litres verkauft. Der aus Runkelrüben fabrizirte Alcohol schlug um 7 Fr. auf und ist zu 113 Fr. kotirt; der Weingeist, 36 Grade haltend, ging in Bordeaux von 200 auf 185 Fr. zurück. Reps 28—32 Fr. in Arras und Caen; Repsöl in Paris 123 Fr., geläutertes 133 Fr. per 100 Kilos. Rübenzucker 163—164 Fr. per 100 Kilos. Die Baumwollenpreise gingen in Havre in der lezten Woche um 1—2 Fr. zurück; die Spekulanten, welche große Vorräthe haben, machten Conzessionen, da die Berichte aus NewYork über die Baumwollenernte ziemlich befriedigend lauteten. Seit 14 Tagen schlug die chinesische Seide in Marseille um 20 Fr. per Kilo ab. In Lyon wird immerfort über Geschäftsmangel geklagt. Unschlitt 154 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos. Durch eine Verordnung vom August sezte die päbstliche Regierung den Ausgangszoll für gesponnenen Hanf von 20 auf 15 Bajocco per 100 Pfd. Brutto herab; 1 Bajocco = 2 Kreuzer etwa; 100 römische Pfund = 33 Kilos 907 Gramm.

Freiburg, den 2. Okt. In mehreren Orten des südöstlichen Kaiserstuhls hat die Weinlese begonnen, ebenso in den Orten Gottenheim, Merdingen, Gündlingen, Waltershofen ꝛc. Der Herbst wird überall als ein voller und in Bezug auf die Qualität als ausgezeichnet angegeben. Die Preise des Neuen sind in den meisten Orten 13 fl. die Ohm. Da nun in der Regel 6—8 Wochen später ein Abschlag erfolgt, so wäre zu hoffen, daß die geringen Sorten sodann um 10 fl. zu haben sind. Auffallend und ein Zeichen seiner vorzüglichen Güte ist es, daß der Most sehr schnell zu Wein wird; Krätzer gibt es fast keinen.

Freiburg, den 3. Oktbr. Man sieht schon viele Weinfuhren vom vordern Kaiserstühl herkommen. Der Most spritzt mehrere Ellen hoch aus den stark verlängerten Spundlöchern, was ein sehr gutes Zeichen seiner Kraft und Stärke ist. Beim Aufladen eines Fasses diesen Morgen in der Gauchgasse dahier war der Trieb des Mostes so stark, daß er bis über die zweite Stockhöhe der nächsten Häuser spritzte und dort die Fenster besudelte. Unter der Steig, erzählte ein Fuhrmann, sei der Boden eines Weinfasses ausgesprengt worden und so das ganze Faß ausgelaufen.

Mainz. Der neue Wein, der außergewöhnlich rasch in Gährung übergeht, hat schon recht viele Verehrer „geworfen". Wie man hört, wird er hier nicht so bissig kommen, wie voriges Jahr, aber natürlich um Vieles besser seyn.

[Württemberg bekommt nächstens neue Briefmarken] in Farben und Stahlstich und zwar

die 1 kr. Marken chocoladebraun,
" 3 kr. " orangegelb,
" 6 kr. " hellgrün,
" 9 kr. " carmoisin,
" 18 kr. " blau,

welche je mit einem orangegelben Seidenfaden durchzogen und hieran in Bezug auf ihre Aechtheit zu prüfen sind.

[Badische Fruchtmärkte.] In der Woche vom 20. bis 26. Sept. d. J. kostete das Malter Waizen 15 fl. 6 kr. (Gernsbach) bis 12 fl. 24 kr. (Durlach); Kernen 15 fl. 40 kr. (Waldshut) bis 11 fl. 45 kr. (Donaueschingen); Roggen 12 fl. 20 kr. (Neustadt) bis 8 fl. 20 kr. (Pfullendorf); Gerste 10 fl.; 7 kr. (Villingen) bis 6 fl. 40 kr. (Kandern) Spelz 6 fl. 45 kr. (Gernsbach) bis 5 fl. 25 kr. (Villingen); Haber 7 fl. 15 kr. (Freiburg) bis 5 fl. (Hilzingen); Halbwaizen 13 fl. (Offenburg) bis 11 fl. (Müllheim); Molzer 10 fl. (Bühl, Lahr) bis 7 fl. 30 kr. (Staufen); Welschkorn 12 fl. 40 kr.

[Die Tuttlinger Gewerbe Ausstellung] umfaßt in 8 Sälen die Erzeugnisse eines sichtbar vorgeschrittenen Gewerbefleißes. Tuttlingen, die Universität der Messerschmiede und Schuhmacher ꝛc., hat ihren alten Ruf wieder bewährt. Die ausgestellten Näh- und Zwirnmaschinen haben in hohem Grade überrascht.

Heilbronn, den 6. Okt. Auf unserem Ledermarkte stellten sich die Preise bei Sohlleder auf 50 bis 58 kr., bei Schmalleder 58 bis 1 fl. 6 kr., bei Kalbleder 1 fl. 12 bis 1 fl. 24 kr. per Pfund.

Heilbronn, den 4 Okt. [Reps- und Oelpreise.] Der ziemlich gute, sich gebesserte Stand der neuen Repspflanze gibt den Repsbesizern Anlaß zu verkaufen und sie sind um etwas nachgiebiger geworden, so daß man, wenn nicht unter 26 fl. doch zu 26 fl. kaufen kann, mehrere Parthien wurden dieser Tage zu 25¾ fl. gehandelt. In Rüböl immer noch ganz wenig Frage und der Preis von 25 fl. nominell. Mohnöl 38 fl. Leinöl 28 fl. Leinsamen 22 fl. Neuer 3bl. Kleesamen zu 31 à 32 fl. per 108 Pfd. angeboten. Mohnkuchen 50 fl. Repskuchen 68 à 75 fl. per 1010 St.

Wien, den 3. Okt. Dieser Tage ist eine Sendung vorzüglicher Ungarweine nach Paris abgegangen, welche für die Keller des französischen Hofes bestimmt sind.

Müllheim, (Baden) den 5. Okt. Die Weinlese in unserer Gegend wird noch, wenn nicht anhaltendes Regenwetter — wozu es heute bei niederem Barometerstand den Anschein hat — Dies hindert, im Laufe dieser Woche beginnen, das Einheimsen in den bessern Lagen aber erst in der nächsten Woche stattfinden. So viel sich jezt schon mit Bestimmtheit voraussehen läßt, wird der neue Wein jedenfalls sehr gut und neben dem 1811r, 1822r, und 1834r den ersten Rang unter den Weinen dieses Jahrhunderts einnehmen. An manchen Orten hat es auch wegen des Herbstes harte Kämpfe gegeben, weil ein großer Theil der Rebbesizer immer noch nicht einsehen will, daß das Spätherbsten das Produkt bedeutend verbessert und dasselbe überhaupt für einen größern und ausgebreiteteren Markt mehr tauglich und brauchbar macht. Sie hängen noch zu sehr an den althergebrachten Gewohnheiten, welche für sie maßgebend sind. Der intelligentere Theil aber ist eifrig bestrebt, durch Verbesserung der Rebanlagen, durch möglichst langes Zuwarten mit dem Herbsten, und endlich durch strenges Sortiren der einzelnen Traubensorten dem Markgräfler diejenige Geltung zu verschaffen, welche ihm gewiß als einem der gesundesten und angenehmsten Weine gebührt und die er weit und breit schon hat. — Obst und Nüsse sind ausgezeichnet gerathen und auch Kartoffeln gibt es durchschnittlich ziemlich viel. Ueberhaupt darf der Landmann am heurigen Ernte- und Dankfest getrost zu seinem Schöpfer beten: „Herr, Du hast Alles wohl gerathen lassen!"

Meersburg, den 7. Okt. Nachdem schon in voriger Woche in einigen, jenseits des See's gelegenen Weinorten und auf der Insel Reichenau mit dem Herbsten begonnen wurde, ist auch bei uns die Weinlese auf den 13. d. M. bereits angeordnet. Hier und in dem nahegelegenen Hagnau sind bereits namhafte Verkäufe nach Württemberg und Baiern abgeschlossen, und die bis jezt bekannten Preise stehen für Meersburger auf 20—30 fl., für Hagnauer auf 14—20 fl. per neubadische Ohm. Bei diesen Preisen und den allenthalben geleerten Kellern dürften

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

im Wein nur gute Geschäfte zu machen seyn. (K. Z.)

Reutlingen, den 7. Okt. Der gestrige Wochenmarkt war mit Obst so sehr überführt, daß die Preise namhaft zurückgegangen sind und daß trozdem Obst aufgestellt werden mußte. Für Aepfel wurden per Sack zulezt 2 fl. 30 kr. für Mostbirnen 2 fl. und weniger bezahlt und für gewöhnliche Birnen sogar bis zu einem Gulden herab. Er scheint uns dies ein Vorzeichen für den Weinherbst zu seyn. Der Produzent wird bei der sehr bedeutenden Menge Wein, die es giebt, wohl daran thun, sobald als möglich zu verkaufen, der Consument mit dem Kaufen etwas zuzuwarten, bis die erste Nachfrage befriedigt seyn wird.

Holzgerlingen, O.A. Böblingen, den 6. Okt. [Obstpreise.] Noch großer Vorrath in allen Sorten guter Mostbirnen. Insbesondere in Folge der lezten etwas stürmischen Regennacht Knausbirnen in größeren Quantitäten zu ermäßigten Preisen. Preis der Knausbirnen: 1 fl. 40 bis 1 fl. 48 kr. per Sack, Grunbirnen, Schweizerbirnen, Bratbirnen ꝛc. 2 fl. bis 2 fl. 12 kr. p. Sack.

Tübingen, den 7. Okt. [Obstpreise.] Knausbirnen bis zu 1 fl. 15 kr., Mostbirnen zu 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. per Sack, Aepfel 2 fl. 24—30 kr.

Weinpreise.

Neckarsulm. Stadt Neckarsulm, den 7. Okt. Ein Kauf von vorherrschend Klevnermost 75 fl. per Eimer. Am ersten Tage der Klevnerlese 25,000 Pfund Klevnertrauben zur Bereitung von Rothweinen in die Keltern abgeliefert. Preis der Klevnertrauben 5 bis 6 kr. pr. Pfund. Diesjähriges Gesammterzeugniß von allen Traubengattungen 2500 Eimer.

Cannstatt. Mühlhausen, den 7. Okt. Klevner aus dem gutsherrschaftlichen Musterweinberge zu 190 fl. versteigert.

Heilbronn. Flein, den 9. Okt. Klevner viele dem Pfund nach verkauft; dem Eimer nach Käufe zu 64 fl. pr. Eimer. Vorrath des schwarzen Gewächses noch einige hundert Eimer. Gewicht 94, 96, sogar 99 Grad.

Neckarsulm. Stadt Neckarsulm, den 9. Okt. Klevnermost aus den Weinbergen der Herren R.K. Faber, Dr. Rheineck, Fischer und Becker, 98 Grade, 100 fl.

Weinsberg. Stadt Weinsberg, den 8. Oktober. Klevnermost aus den Weinbergen des Werkmeister Hildt auf dem Weißenhof, 100 Grade, 100 fl. — Steinsfeld, den 8. Okt. Der Klevnermost aus den Fürstl. Bartenstein'schen Weinbergen, 100 Grad, 100 fl. per Eimer. Weißes im Weinberg gewogenes Gewächs (Silvaner und Weißelbling) 95 Grade.

Hopfenpreise.

Rottenburg, den 9. Okt. 40 bis 48 fl. pr. Ctnr. Bei sehr lebhafter Nachfrage geht der Verkauf ziemlich rasch.

Heidelberg, den 6. Okt. An dem heute dahier abgehaltenen Viehmarkte wurden 458 Stücke Vieh verkauft und dafür 45,507 fl. 6 kr. erlöst. Es wurden außerdem an 100 Stücke Vieh Tags vorher, der israelitischen Feiertage wegen, in Neckargmünd verkauft. Den höchsten Preis für 2 Ochsen zahlte Mezgermeister Staud von Mannheim mit 418 fl., den höchsten Preis für 1 Kuh Mezger von Straßburg mit 140 fl. (H. J.)

Tübingen, den 9. Oktober. [Fleischpreise.] 1 Pfund Ochsenfleisch 10 kr. — 1 Pfd Rindfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Kalbfleisch 8 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr.

Rottweil, den 3. Oktober.

Kernen	1fl.47kr.	1fl.42kr.	1fl.37kr.
Dinkel	—fl.46kr.	—fl.43kr.	—fl.40kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 2kr.	—fl.58kr.
Gerste	1fl.18kr.	1fl.12kr.	1fl.10kr.
Mischelfrucht	1fl. 8kr.	1fl. 6kr.	1fl. 3kr.
Waizen	1fl.45kr.	1fl.42kr	1fl.40kr.
Roggen	1fl.26kr.	—fl.—kr.	1fl.22kr.

Am 3. Okt. wurden in Rottweil verkauft: 964 Scheffel und hieraus erlöst 7007 fl. 44 kr. — Abschlag: Kernen um 16 kr., Waizen um 16 kr., Gerste um 24 kr, Mischelfrucht um 32 kr. — Aufschlag: Haber um 16 kr.

Ulm, den 3. Oktober.

Kernen	1fl.59kr.	1fl.54kr.	1fl.45kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.22kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.18kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	—fl.53kr.	—fl.—kr.

Tuttlingen, den 5. Oktober.

Kernen	1fl.50kr.	1fl.43kr.	1fl.30kr.
Gerste	1fl.20kr.	1fl.18kr.	1fl.12kr.
Mischelfrucht	1fl.11kr.	1fl. 9kr.	1fl.—kr.
Haber	1fl. 4kr.	—fl.57kr.	—fl.50kr.
Dinkel	—fl.48kr.	—fl.47kr.	—fl.38kr.
Bohnen	—fl.—kr.	—fl.37kr.	—fl.—kr.

Oberndorf, den 9. Oktober.

Waizen	1fl.58kr.	—fl.—kr.	1fl.44kr.
Kernen	1fl.58kr.	1fl.54kr.	1fl.48kr.
Dinkel	—fl.43kr.	—fl.40kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.57kr.	—fl.50kr.

Schramberg, den 8. Oktober.

Kernen	2fl. 4kr.	1fl.51kr.	1fl.38kr.
Waizen	—fl.—kr.	1fl.54kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.18kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht	1fl.20kr.	1fl.13kr.	1fl. 8kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 2kr.	—fl.58kr.

Geislingen, den 3. Oktober.

Kernen	1fl.58kr.	1fl.49kr.	1fl.37kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.17kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	6fl.46kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 8569 fl. 47 kr. — Kernen abgeschl. 5 kr., Haber abgeschl. 10 kr.

Sulz, den 10. Oktober.

Waizen	2fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.52kr.
Kernen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.58kr.
Gerste	1fl.18kr.	—fl.—kr.	1fl.14kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.54kr.
Bohnen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.48kr.

Tübingen, den 9. Oktober.

Dinkel	7fl.24kr.	7fl.11kr.	6fl.50kr
Haber	8fl. 5kr.	7fl.56kr.	7fl.37kr.
Gerste	9fl.57kr.	9fl.26kr.	9fl. 4kr.

Ochsenhausen, den 5. Oktober.

Kernen	15fl.23kr.	14fl.55kr.	14fl.23kr.
Gerste	1fl.26kr.	1fl.17kr.	1fl. 8kr.
Haber	—fl.51kr.	—fl.49kr.	—fl.48kr.

Waldsee, den 6. Oktober.

Kernen	17fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	11fl. 2kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.34kr.	9fl.49kr.	8fl.50kr.
Haber	7fl.19kr	7fl.—kr.	6fl.40kr.

Biberach, den 7. Oktober.

Kernen	2fl. 7kr.	1fl.58kr.	1fl.45kr.
Roggen	1fl.29kr.	1fl.26kr.	1fl.21kr.
Gerste	1fl.24kr.	1fl.14kr.	1fl. 8kr.

Villingen, den 6. Oktober per Sester.

Kernen	1fl.18kr.	1fl.14kr.	—fl.58kr.
Mischelfrucht	—fl.49kr.	—fl.43kr.	—fl.36kr.
Bohnen	1fl.15kr.	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.
Haber	—fl.46kr.	—fl.45kr.	—fl.40kr.
Roggen	1fl. 8kr.	1fl. 3kr.	—fl.54kr.
Veesen	—fl.31kr.	—fl.30kr.	—fl.30kr.

Gesammterlös 6,763 fl. 10 kr. — Abschlag per Malter: Kernen um 7 kr., Mischelfrucht um 20 kr., Veesen um 3 kr., Roggen um 25 kr. — Aufschlag per Malter: Bohnen um 48 kr., Haber um 24 kr.

Ravensburg, den 10. Oktober.

Kernen	17fl.22kr.	16fl.35kr.	15fl.51kr.
Roggen	11fl.28kr.	10fl.44kr.	10fl.31kr.
Gerste	11fl. 4kr.	10fl.19kr.	9fl.16kr.
Haber	7fl.10kr.	6fl.53kr.	6fl.31kr.
Oelsamen	24fl.21kr.	24fl.13kr.	24fl. 8kr.

(Kernen aufgeschl. 19 kr., Roggen abgeschl. 5 kr., Gerste abgeschl. 12 kr., Haber abgeschl. 14 kr., Oelsamen aufgeschl. 8 kr.

1 Simri Kartoffeln 15 bis 22 kr.
1 Sri. Nuß 1 fl.
1 St. Aepfel 1 fl. 12 kr.
1 St. Birnen 1 fl. 20 kr.
1 paar Krautköpfe 2—3 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 8. Okt.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	99¼	—
Baiern:		
4½% Obligationen	100⅛	—
5% Obligationen	101¼	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	—	102⅝
3½% "	92¾	—
Baden:		
4½% Obligationen	102½	—
50 fl. Loose von 1840	85	—
35 fl. Loose von 1845	50¼	—
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	39½	39¼
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	117¼	116¾
25 fl. Loose	34½	—
Nassau:		
25 fl. Loose	33	—

Geldsorten.

Pistolen	9. 36—37.
dto. Preußische	9. 53½—54½.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 42—43.
Randdukaten	5. 31—32
20-Frankenstücke	9. 17½—18½.
Englische Souvereigns	11. 38—42.
Preuß. Kassenscheine	1. 44¾—45.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

Balingen.

Aufforderung.

Im Besize des wegen Diebstahls hier verhafteten Taglöhners David Letsch von Bitz fanden sich 2 Abschnitte halbgebleichten reustenen Tuchs von je 5—5½ Ellen, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag. Auf beiden ist die Numer 238 mit rother Farbe eingezeichnet; an dem einen derselben sind noch Schlaufen, zum Einhängen auf der Bleiche geeignet, vorhanden.

Der Bestohlene, oder wer sonst Auskunft zu geben weiß, wird aufgefordert, unverzüglich Anzeige hieher zu machen.

Den 5. Okt. 1857.

K. Oberamtsgericht.
Knapp, G.Akt.V.

Rottenburg.

Gläubiger Aufruf.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des im Juli d. J. verstorbenen Anton Mayer, Hammerschmieds dahier, Ansprüche, namentlich auch Bürgschaftsforderungen und von dem gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb der Gebrüder Anton und Michael Mayer herrührende Forderungen zu machen oder noch abzurechnen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 5. Oktbr. 1857.

Die Theilungsbehörde.

1 Sulz.

Aufforderung.

In der Untersuchungssache gegen den Müller Martin Kipp und Genossen von Bergfelden, wegen Körperverlezung, ist der Müllerknecht Balthasar Hafner von Heselwangen, O.A. Balingen, welcher im Monat Juli d. J. bei Martin Kipp in Bergfelden im Dienste stand, als Zeuge zu vernehmen. — Da sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, er sich auch auf die in Nr. 223 und 227 des Staats-Anzeigers an ihn ergangene öffentliche Aufforderung nicht hier gestellt hat, so wird er nunmehr auf diesem Wege aufgefordert, sich entweder vor dem unterzeichneten oder seinem zunächst vorgesezten Gerichte unverzüglich zu seiner Vernehmung zu stellen; auch werden die betreffenden Behörden ersucht, den ꝛc. Hafner sofort hieher zu weisen, beziehungsweise von seinem Aufenthalte Nachricht hieher zu geben.

Den 8. Oktober 1857.

K. Oberamts-Gericht.
G.Act. Kind.

---

2 Derlingen,
K. Preuß. Oberamts Haigerloch.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, ihre Sommerschafweide auf mehrere Jahre am

Samstag den 31. Oktober 1857,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zu verpachten, worauf 160 Stücke ernährt werden können. Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht; unbekannte Steigerer haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen; Pachtliebhaber werden eingeladen.

K. Bürgermeister-Amt.
Schäfer.

---

2 Weilheim,
K. Pr. Oberamts Hechingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 700 Stücke Schafe gut ernährt, wird am

Donnerstag den 22. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf das Jahr 1858 verpachtet, wozu die Pachtliebhaber, unbekannte mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 5. Oktober 1857.

K. Vogtamt.
Beck.

---

1 Nordstetten, Oberamts Horb.

Schafweide-Verpachtung.

Da die hiesige Schafweidpachtzeit am 31. Dezember 1857 abläuft, so wird dieselbe auf der ganzen Markung Nordstetten (da das Uebertriebsrecht des Buchhof-Schäfers abgelöst ist), welche Weide im Vorsommer 150 und nach der Ernte 250 Stücke Schafe ernährt, am

Dienstag den 10. November 1857,
Vormittags präcis 10 Uhr,

auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu die Pachtliebhaber auf das hiesige Rathhaus zur bestimmten Zeit mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auswärtige unbekannte Pachtliebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Pachtbedingungen, welche für den Pächter sehr günstig sind, werden bei der Pachtverhandlung bekannt gemacht werden.

Den 8. Oktober 1857.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Schneiderhan.

Reinerzau, Oberamts Freudenstadt.

Hofgut-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Gemeinde Baach und Altenberg, Oberamts Oberndorf, gelegenes Hofgut, der Schwanenhof genannt, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistockigen Wohnhaus nebst Keller und Wagenschopf unter einem Ziegeldach; in einem zweistockigen Oekonomiegebäude mit Scheuer und Stallung und in einer Wasch- und Backküche neben den übrigen Gebäuden stehend. In der Nähe befindet sich ein guter laufender, nie versiegender Brunnen. Ferner befinden sich dabei

Aecker	40⅞	Morgen	25 Rth.
Wiesen	13⅜	„	7 „
Wald	33	„	27 „

Die Gebäulichkeiten, im Jahr 1845 erbaut, sowohl als die Liegenschaften befinden sich in gutem Zustande. Dieselben können täglich eingesehen und kann mit mir unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 28. Sept. 1857.

Schultheiß Armbruster.

---

1 Horb.

Verkauf einer Feuerspritze.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft in Folge der beabsichtigten Anschaffung eines Hydrophors und Saugsprize für die Feuerwehr eine von ihren Fahrfeuersprizen, welche von Kurz in Reutlingen gefertigt, sehr gut und stark construirt ist und eine ausserordentlich weite Triebkraft hat.

Gemeinden, welche mit guten Feuersprizen nicht versehen sind, haben Gelegenheit eine solche um billigen Preis zu erwerben und sieht daher Kaufsanträgen entgegen —

Den 3. Oktober 1857.

die Stadtpflege.
Steim.

---

1 Alpirsbach.

Aufforderung.

Auf erhobene Klage der Pfandgläubiger der vor mehreren Jahren nach Amerika gezogenen Relicten des † Bürgers und Zimmermanns Jacob Friedrich Haberer dahier, Capital- und Zinsforderung betreffend, soll deren Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden veräussert werden.

Es werden nun die etwa unbekannten Gläubiger hiemit aufgefordert, innerhalb 30 Tagen ihre Ansprüche bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, da hienach die Erlöse verwiesen und sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 5. Oktober 1857.

Gemeinderath.

---

1 Müdl a. N.

Strick-Wolle.

Wir bringen unser Lager von allen Sorten wollenem Strickgarn empfehlend in Erinnerung.

Mech. Zwirnerei.

Tuttlingen.

Gasthaus-, Bierbrauerei- & Güter-Verkauf.

Die in der Verlassenschaft der kürzlich gestorbenen hiesigen Conrad Renz, Rosenwirths Wittwe vorhandenen Realitäten, als:

1 dreistockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, 57′ lang und 40′ tief, in der oberen Donaustraße, das Gasthaus zur goldenen Rose;
1 zweistockiges Bräuhaus, 41′ 5″ lang und 29′ 5″ tief, mit vollständiger Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, an der Donau;
1 zweistockiges, 53′ langes und 36′ tiefes, ebenso solid als sehr zweckmäßig eingerichtetes Sommerwirthschafts-Gebäude ausserhalb, unfern der Stadt, in schöner Lage an der frequenten Meßkirch-Ulmer-Straße, mit vorzüglichen geräumigen Bier-Kellern, bedeckter Kugelbahn, Garten, Baumgut und mehreren Morgen Ackerfeld;
19 Ruthen Garten,
2⅝ Morgen Wiesen,
6½ Morgen gute Aecker in 3 Zelgen und
1½ Morgen Waldungen,

werden am

Samstag den 24. dss. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Die Wirthschaft in günstiger Lage und im Besitz einer guten Frequenz, in Verbindung mit der Bierbrauerei in ganz geeigneter Lage, für welche der Absaz des Fabrikats auch in die nähere und fernere Umgegend nie fehlt, sichert bei gehörigem Betrieb die vortheilhafte Existenz des Besizers.

Hiezu werden nun die Liebhaber eingeladen.

Den 1. Okt. 1857.

Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Schnekenburger

---

1 Oberbrändi,
Oberamts Freudenstadt.

Wohnhaus mit Schmiede-Einrichtung und Feldern zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet hiemit sein Anwesen dem Verkaufe an. Solches besteht in einem zweistockigen Wohnhause unter einem Ziegeldach sammt eingerichteter Schmiede, nebst Scheuer, Stall und Schopf, vor dem Hause ein Keller mit einem Ziegeldach, auf der Seite des Hauses ein Wasch- und Backhaus, alles neu erbaut; ferner in einem Morgen Garten bei dem Hause, dicht mit Bäumen bewachsen, und in ungefähr 15 Morgen Aeckern und Wiesen, sämmtlich in gutem Zustand. Es können die Liebhaber das Anwesen täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Den 20. September 1857.

Johannes Fink, Schmiedmeister.

---

1 Horb.

Tapeten,

aus der Fabrik von Backhauß und Cie. in Heilbronn, in neuen und geschmackvollen Mustern, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Kaufmann Crath.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Cleebronn im Zaberthal.

HerbstAnzeige.

Am Montag den 12. d. M. beginnt hier die allgemeine Weinlese und kann vom folgenden Mittwoch an Weinmost gekauft und gefaßt werden. Ueber die Qualität des heurigen Erzeugnisses trifft die allgemeine Stimme der Güte auch hier zu. Das hier verkäufliche Quantum mag 1200—1500 Eimer betragen.

Für schnelle Beförderung der Herren Weinkäufer auf der Kelter ist hinreichend gesorgt.

Den 7. Oktober 1857.

Schultheißenamt.
Haug.

Hechingen, Hohenzollern.

Heu- und OehmdVerkauf.

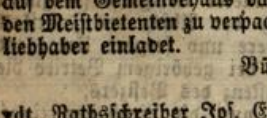
Am Donnerstag den 22. Oktober,
Mittags 2 Uhr,
werden im herrschaftlichen Oekonomiegebäude zu Stetten bei Hechingen 900 Ctnr. Wiesenheu und Oehmd, bester Qualität, in großen und kleinern Portionen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. Oktober 1857.

Fürstliches Rentamt.

Leibertingen.
Amts Meßkirch.

SchafweideVerpachtung.



Die hiesige Gemeinde gedenkt ihre Sommerschafweide für das Jahr 1858 am

Dienstag den 20. Oktober d. J.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Gemeindehaus dahier öffentlich an den Meistbietenten zu verpachten, wozu Pachtliebhaber einladet.

Bürgermeisteramt.
Hafner.

vdt. Rathsschreiber Jos. Elyas.

Ostdorf, Oberamts Balingen.

SchafweideVerleihung.

Da der Pacht der hiesigen Schafweide bis 1. Januar 1857 zu Ende geht, so wird solche am Montag den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,
wieder auf 1 Jahr, 1858, verpachtet. Die Liebhaber sind zu dieser Verpachtung eingeladen.

Den 9. Oktober 1857.

Schultheißenamt.
Vötsch.

Oberndorf a. N.

CommisGesuch.

Für ein gemischtes WaarenGeschäft in hiesiger Nähe suche ich einen angehenden Commis, der mit Fleiß und solidem Charakter noch die Fähigkeit verbindet, daß ihm das Geschäft zweitweise allein mit Ruhe übertragen werden kann. Gutes Salair und humane Behandlung wird dagegen zugesichert. Es sieht daher gef. Anträgen unter Beifügung der Zeugnisse entgegen

Johs. Fix.

---

1 Mühl a. N.

SchusterGarn

von bester Qualität, in Knäueln, ist billig zu haben in der

Mech. Zwirnerei.

---

1 Alpirsbach.

GläubigerAufforderung.

Ansprüche an die † Johann Georg Walter'schen Eheleute, in sofern sie nicht aus den öffentlichen Büchern und Acten ersichtlich sind, wollen binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden können.

Den 5. Oktober 1857.

Waisengericht.

Rottweil.

SchneiderGesellen

finden bei alsbaldigem Eintritt gegen sehr gute Bezahlung das ganze Jahr unausgesezt StückArbeit auf größere und feinere Arbeit.

Moriz Eßlinger's
KleiderGeschäft
in Rottweil a. N.

---

1 Rorosteiten.

Im hiesigen Schlosse ist ein vorzüglicher — 150 Eimer haltender Weinkeller, mit besonderem Eingang auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Stuttgart.

Feile Färberei.

In einer Oberamtsstadt des Donaukreises ist eine gangbare Färberei, in einem 2stockigen Wohnhause, einer Remise und einem neu erbauten 2stockigen Farb- und Trockenhause bestehend, nebst allen zur Färberei gehörenden Einrichtungen, einer schweren Mange im Hause, feil geworden. Bei den Gebäulichkeiten befindet sich ein laufender Brunnen und hinter dem Hause ein — 1 Mrgn. großer Baum- und Grasgarten. Der Preis ist billigst gestellt und sehe ich nun gefälligen Anträgen entgegen.

Friedrich Winter,
EberhardsStraße Nro. 71.

Bieringen, Oberamts Horb.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, Allen den vielen Einheimischen und Auswärtigen, besonders den HH. Veteranen, welche am Sonntag den 4. d. M. ihrem Kampf-Genossen, unserm lieben selig verstorbenen Vater Wunibold Druffner, ehemaligen Gutspächter dahier, die lezte Ehre durch solch zahlreiches Geleite zu seiner lezten Ruhestätte kundgaben, unsern innigsten und verbindlichsten Dank auf diesem Wege abzustatten, und bitten um ein ferneres freundliches Andenken.

Die Söhne und Tochtermänner des Verewigten.

Sulz.

KartoffelnAnkauf.

Für 104 Pfund gesunde Waare bezahlt 36 kr.

J. Tag.

---

1 Oberndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Verfertigen von neuen Hecheln und Repariren der alten bestens. Karl Braun, Sailer.

---

2 Tübingen.

WaizenBrockenstärke

per Pfund 8 und 9 kr., per 104 Pfund 12½ fl. und 15 fl.

Eiernudeln,

stets frisch und gut, das Pfund 15 kr., bei ½ und ¼ % billiger, empfiehlt

Wilh. Bräuning.

Haigerloch.

Ein Sailergeselle findet dauernde Arbeit bei

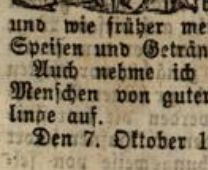
Den 11. Oktober 1857.

Sailermeister Keßler.

---

1 Horb.

WirthschaftsEmpfehlung und LehrlingsGesuch.



Meinen Bekannten und Freunden mache ich die Anzeige, daß ich die Gassenwirthschaft zur Staffelbekei wieder bezogen habe und wie früher meine Besucher mit guten Speisen und Getränken bedienen kann.

Auch nehme ich einen kräftigen jungen Menschen von guter Erziehung zum Lehrlinge auf.

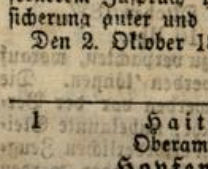
Den 7. Oktober 1857.

Mezgermeister
Franz Sales Steinwand.

---

1 Alpirsbach.

WirthschaftsEmpfehlung.



Der Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß derselbe die seit niehreren Jahren in Pacht gehabte Gastwirthschaft zur Traube dahier käuflich übernommen hat und indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen freundlichst dankt, empfiehlt er sich zu fernerem Zuspruch höflichst unter der Versicherung guter und billiger Bedienung.

Den 2. Oktober 1857.

Christian Rinck
zur Traube.

---

1 Haiterbach,
Oberamts Nagold.

HopfenVerkauf.

Die hiesige Gemeinde hat ca. — 9—10 Centner heurigen Hopfen, bester Qualität, zu verkaufen, was anmit veröffentlicht wird.

Den 6. Oktober 1857.

Gemeinderath.

vdt. Stadtschultheiß Maier.

---

1 Oberndorf.

DienstmädchenGesuch.

Ein solches, das sich allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, wird bis Martini d. J. für eine kleine Familie gesucht, und befördert frankirte Anträge das Comtoir dieses Blattes.

Balingen.

Braupfanne & Stubenofen zu verkaufen.

Eine noch im besten Zustande sich befindende 400 Maas haltende Braupfanne, sowie ein starker, schöner deutscher Stuben-Ofen sind mir entbehrlich geworden und seze solche zu annehmbaren Preisen dem Verkaufe aus.

Den 2. Okt. 1857.

Schloßwirth Ruoff.

---

3 Tübingen.

Feine GewürzChocolade

in ½ PfundPaketen,
in 1/10, 1/16 und 1/32 per Pfund in 2 Paketen 26 kr. und höher. Feinste CacaoMasse per Pfund 1 fl. — Aechten feinsten schwarzen Thee mit Blüthen das Pfund 3 fl. — empfiehlt

Wilh. Bräuning.

---

1 Leinstetten, Oberamts Sulz.

Ich empfehle meinen Vorrath von HolzbödenSchuhen in allen Größen zur gef. Abnahme.

Franz Anton Schwarz.